

Stuttgarter Straße
79108 Freiburg i. Br.

21.05.2012

Stadt Freiburg im Breisgau
Leitung Amt für öffentliche Ordnung
Basler Straße 2
79100 Freiburg i. Br.

Längst überfällige Reduzierung der Radau-Veranstaltungen

Sehr geehrter Herr Rubsamen,

ich möchte vorausschicken, daß ich eine der sehr vielen tausend durch höllischen Krach und unbeschreiblicher Rücksichtslosigkeit Schwerstgeschädigte bin. Mir fällt seit einiger Zeit auf, daß die Presse eine aggressive Kampagne gegen Ordnung, Vernunft und Rücksichtnahme etc. gestartet hat. Ich finde das abstoßend, primitiv und widerlich.

Endlich befassen Sie sich ernsthaft mit den unhaltbaren Zuständen, die in den letzten Jahren nicht mehr hinnehmbar und gesundheitsgefährdend ausgefertigt sind.

Sie können sicher sein, daß kein Mensch stirbt, weil Extrem-Krach-Veranstaltungen nicht stattfinden. Im Gegenteil, wir haben schon zu viele Alkoholiker, Drogensüchtige und durch Krach und Elektronik-Radau Schwerst- und Hirnkrankte; gezüchtet durch Streichung und Lockerung der dringend erforderlichen Gesetze für Ordnung. Stattdessen wurde freie Selbstentfaltung modern und man solle gegenüber den Tätern Toleranz üben. Was für ein Unwort! Und was hat uns das gebracht? Die Autonomen und Anarchie durch Mob. Er ist in der Zwischenzeit in der Überzahl. Ganz klar, er hat auf Dauer Zeit und durch die vielen Transfer-Möglichkeiten auch Geld. Wenn man ihm schon gestattet, daß er überall seinen Dreck und Müll hinschmeißt, sollte man wenigstens ein Minimum an Anstand und Rücksichtnahme gegenüber anderen verlangen.

Saufen, Radau, Gewalt, Rücksichtslosigkeit in höchstem Maße, Kriminalität mit unbeschreiblicher Brutalität, das heißt seit Jahren feiern. Das ist nicht Leben in Freiburg, wie Herr Dallmann meint und die Fakten beschönigt, sondern Terror. Das muß aufhören.

Schon allein die Frechheit, daß die Polizei, die woanders dringend benötigt wird, "gebunden" wird. Auch dies zahlt wieder die Allgemeinheit. Oder die Krankenwagen, Ärzte und Schwestern, die durch Koma-Säufer oder Gewalttäter-Verletzungen blockiert werden und die Zeit dann für andere Patienten fehlt.

Ganz abgesehen davon, daß die Krankenkassen dafür hohe Kosten zu tragen haben und somit wieder die Allgemeinheit.

Oder Tonnen von Plastik, Scherben und sonstiger Dreck müssen entfernt werden. Keiner entsorgt seinen eigenen Müll, alles wird einfach in die Gegend geschmissen und alles, was ihnen vor die Augen kommt, wird mit größter Gewalt zerstört. Fremdes Eigentum zu zerstören ist ja Fun und unglaublich lustig. Unglaublicherweise fallen hier Studenten oder sogenannte Studenten häufig auf. Ist der Zeit- und Geldmangel bei ihnen gar nicht so groß, wie sie es immer weismachen wollen? Aber auch in diesen Fällen muß wieder der Besitzer oder die Allgemeinheit finanziell aufkommen.

Eine absolute Ungeheuerlichkeit ist, daß einige dieser Radau-Veranstaltungen der Zuschüsse wegen auch noch als "Kultur etc." bezeichnet werden. Weil das Geld ja nicht in den Schubladen der Behörden wächst, werden die Chaoten auch noch von meinem Geld finanziert.

Ich glaube, es ist nicht allein der Kommerz, der die Herren Schlegel, Böttinger, Dattler, Czaja, Garath, Thoma etc. so kraftvoll und unaufhörlich stänkern läßt. Keiner der Genannten wird hungern müssen, unser Sozialsystem ist perfekt.

Der Hauptgrund ist für jeden deutlich sichtbar und erkennbar. Es ist ein Kräftemessen auf Teufel komm' raus. Wer hat das Sagen, die verantwortliche Ordnungsbehörde oder die Herren, die sich so gerne und wichtig Manager oder Event-Manager nennen. Sie lesen ihre Namen auch so gerne in der Zeitung. Wie armselig ist das eigentlich?

Die Zeitung "Der Sonntag" vom 20.05.2012 titelt: "Eine Wohlfühlstadt ...". Die Herren Schneckenburger und Zipperlen haben aber nicht erwähnt, wer sich wohlfühlt oder wohlfühlen soll. Sind es Besoffene, Verstrahlte, Gewalttäter, Dauer- und Schwerstkriminelle? Merkwürdigerweise sind diese nach Ergreifung immer "der Polizei bekannt". Hier stellt sich doch die Frage, warum sind diese Wiederholungstäter auf freiem Fuß und nicht längst inhaftiert?

Haben die Herren Journalisten selbst an zu vielen Krach-Events teilgenommen, daß ihnen entgangen ist, wie sehr sich Freiburg in den letzten Jahren verändert hat durch

Autonome, denen man immer wieder zu viele Rechte einräumt und anderen Chaoten,
Gewalttäter, die selbst Polizisten angreifen,
Dreck, wo man hinschaut,
zu viele Extrem-Lärm-Veranstaltungen,

die die Bürger krank machen, die eigentlich zur Arbeit wollen, um Geld für ihren Lebensunterhalt und die vielen Transfer-Kassen zu verdienen.

Niemand braucht aufs Feiern zu verzichten. Es wird (hat ja bereits begonnen) hunderte Feste geben. Das wird ja wohl reichen. Allerdings die meisten davon wieder mit einer Lautstärke und Sachbeschädigungen, wie im Krieg.

Da das Thema endlich auf dem Tisch liegt, kann man die Tatsachen auch nicht mehr schönreden oder leugnen.

Die Gepeinigten und Geschädigten erwarten vom Ordnungsamt konsequentes Durchgreifen.

Es kann nicht sein, daß Massen mit grob asozialem Verhalten bestimmen, ob der soziale Bürger gesund bleiben darf oder nicht.

Beim Treffen von Entscheidungen dürfen Angriffe auf die eigene Person keine Rolle spielen. Beleidigungen, falsche Behauptungen und Darstellungen sowie üble Nachreden dürfen ebenfalls nicht beeindrucken und müssen abprallen, wie Regen an der Scheibe.

Der Gesetzgeber hat den sich asozial Verhaltenden seit Jahren, schleichend, fast unmerklich, immer mehr Rechte und Ungeheuerlichkeiten zugestanden. Jetzt haben die das Zepter in der Hand und sind nicht mehr zu bewältigen.

Nicht nur in Freiburg, auch in anderen Städten sowie eigentlich in ganz Deutschland hat eine Verwahrlosung stattgefunden, die nicht mehr hingenommen werden darf.

Es muß dringend die Reißleine gezogen werden. Der Gesetzgeber muß ganz dringend und schnell handeln. Die Politik muß sich nicht nur ums Ausland kümmern, sondern auch ganz schnell mal für Deutschland etwas tun. Mit ganz schnellen Null-Toleranz-Gesetzen könnte man eventuell noch verhindern, daß unser Land zur Kloake wird.

Mit freundlichen Grüßen
